

## Gut Ding will Weile haben!

Es ist Sonntag, der 26. August 1928 und in Bern wird mit einem prächtigen Umzug durch die Hauptgassen der Bundesstadt die 1. Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit, kurz SAFFA, eröffnet. Ein Gefährt erregt besondere Aufmerksamkeit: die ins Gigantische gesteigerte Schnecke aus Pappe. Den Wagen des Kriechtieres schmückt eine Aufschrift, welche das Geheimnis lüftet. «Die Fortschritte des Frauenstimmrechts in der Schweiz», ist da in Deutsch und Französisch zu lesen.



Gosteli-Stiftung, Fotosammlung C/8

Das allegorische Tier ruft im Publikum nicht nur einhellige Begeisterung und Zustimmung hervor, auch pharisäerhafte Kritik über die *angebliche* Unreife der Frauen manifestiert sich.

Bereits im 19. Jahrhundert werden erste Schweizer Stimmrechtsinitiativen lanciert, und dies keineswegs nur von streitbaren Frauen, auch fortschrittlich gesinnte Männer unterstützen die weiblichen Anliegen. Besonders im Hinblick auf die Revision der Schweizerischen Bundesverfassung von 1874 werden Vorstösse zur zivilrechtlichen Gleichstellung und zum aktiven Wahl- und Stimmrecht lanciert, indes verpuffen sie ungehört, so dass auch in der 1874er Verfassung die Frauen explizit nicht vorkommen! Indes, die Frauen nehmen die Herausforderung an. In der Folge schliessen sich zahlreiche lokale Frauenvereine und -organisationen zur ersten Schweizerischen Frauenbewegung zusammen und kämpfen weiter.

Wir wissen es, der Kampf um das Frauenstimm- und wahlrecht wird noch bis 1971 andauern. Die SAFFA-Schnecke ist langsam, aber beharrlich vorwärts gekrochen.

Übrigens, die SAFFA, welche vom 26. August bis zum 30. September 1928 auf dem Berner Viererfeld stattfindet, zeigt auf beeindruckende Weise die Bedeutung der Frauenarbeit in Gesellschaft, Wirtschaft und Familie und wird zu einem grossen Erfolg für die verantwortlichen Frauenorganisationen und -verbände.

Bleiben wir dran!